

Rede CN Bürgerschaftssitzung 06.11.2019 Aktuelle Stunde (von SPD angemeldet)

**Hamburg, Stadt der Guten Arbeit:
Erstmals mehr als eine Million sozialversicherungspflichtige Jobs**

Sehr geehrte Frau / Herr Präsident (-in), meine Damen und Herren,

zunächst einmal möchte ich Hamburg und der Hamburger Wirtschaft zu einer Million sozialversicherungspflichtiger Jobs gratulieren. Das ist eine tolle Leistung der Hamburger Unternehmen, die so viele neue Jobs geschaffen und so viele Menschen eingestellt haben. Verständlich, dass der Senat nun versucht, sich dafür abfeiern zu lassen. Tatsächlich zu verantworten hat der Senat aber in erster Linie einen ungebremsten und überproportionalen Personalaufwuchs, den Hamburg in Zukunft noch teuer bezahlen muss.

Diese prestigeträchtig klingende Zahl von einer Million sollte aber keineswegs all die nicht gemachten Hausaufgaben des Senats überdecken. Die Zahl der Arbeitslosen in Hamburg liegt deutlich über dem Bundesschnitt. Zudem werden viele Arbeitssuchende in Maßnahmen versteckt und Andere geschickt aus der Statistik herausgerechnet. Um bürokratische Anforderungen zu erfüllen, müssen Unternehmen inzwischen unter steigendem Personaleinsatz einen immer größer werdenden finanziellen Aufwand betreiben, statt sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren zu können.

Zudem fehlt dem aktuellen Senat der Blick über den Tellerrand.

Hamburg kann so viel mehr! Und Hamburg ist nicht allein! Als Metropolregion Hamburg bietet sich die Chance über Kommunal-, Länder- und Staatsgrenzen tätig zu werden. Eine stärkere Zusammenarbeit insbesondere mit Skandinavien, würde das internationale Profil stärken.

Die OECD hat in ihrem Bericht die Versäumnisse in der Metropolregion Hamburg kürzlich aufgedeckt:

Die Metropolregion Hamburg könnte viel stärker von ihrer günstigen strategischen Lage an dem Verkehrs- und Handelskorridor, der Deutschland mit Dänemark, Schweden und Norwegen verbindet profitieren.

Beim Wachstum des Pro-Kopf-BIP ist die Metropolregion Hamburg hinter alle anderen deutschen Metropolregionen zurückgefallen. Die Arbeitsproduktivität ist gemessen am Durchschnitt vergleichbarer Metropolregionen des OECD-Raums eher gering. Das liegt unter anderem an einem vergleichsweise geringen Kompetenzniveau und einer geringen Innovationskapazität.

Bei standardisierten Leistungsvergleichen liegen die Schulen und Universitäten der Metropolregion Hamburg nur im unteren Mittelfeld. Der Anteil der im Hightechbereich Beschäftigten beträgt gerade einmal 4,8%. Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben sind niedrig. Sie betragen in der Metropolregion Hamburg nur 0,8% des BIP. Das ist der zweitniedrigste Wert und weit entfernt vom 3%-EU-Zielwert für 2020.

Es mangelt an alternativen Finanzierungsquellen, wie beispielsweise Risikokapital für Innovationen des privaten Sektors.

Die Humankapital Ausstattung ist geringer als in anderen deutschen Metropolregionen.

Die Unternehmen haben mit Fachkräftemangel zu kämpfen. Es fehlt eine gemeinsame Marketing- und Markenstrategie, die die Metropolregion Hamburg für Fachkräfte, Unternehmen und Touristen sichtbarer und attraktiver macht.

Das heißt zusammengefasst:

Alles im Allem eine tolle Leistung der Hamburger Wirtschaft, trotz vieler unerledigter Hausaufgaben des Senats.

Vielen Dank!